

Der Arbeitskreis Schule Wirtschaft Regensburg präsentierte sich beim Schulentwicklungstag in Regenstauf

Am 23. Oktober 2004 fand im Schulzentrum Regenstauf der 1. Regensburger Schulentwicklungstag statt. Die Veranstaltung, bei der sich auch der Arbeitskreis Schule Wirtschaft Regensburg mit zwei Workshops und einem eigenen Stand präsentierte, stand unter dem Motto „Lehren und Lernen – Miteinander Schule gestalten“. (siehe Anlage: „Mittelbayerische Zeitung vom 16./17.10.2004“)

Ziel der Veranstaltung

Ziele der Veranstaltung waren

- ▶ einen gemeinsamen Weg mit Lehrern, Schülern, Eltern sowie der Wirtschaft zu finden, der die Schüler zu selbstbewussten Menschen macht, die demokratisch und selbstverantwortlich denken und handeln.
- ▶ dass sich die Schulen in der Region den innovativen Herausforderungen stellen, die heute an sie herangetragen werden.
- ▶ Austausch der Schulen untereinander und gegenseitiger Transfer zwischen Schule und Wirtschaft.

Wie unterstützte der Arbeitskreise Schule-Wirtschaft diesen Tag?

Die rund 1500 Lehrer konnten sich direkt am Messestand des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft über mögliche Projekte sowie Kooperationen informieren und es war Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und den Netzwerkgedanken zu fördern.

Darüber hinaus bot der Arbeitskreis **zwei Workshops** an:

Workshop: [Unternehmerische Möglichkeiten eines Schulleiters](#)

Inhalt:

- ▶ **Wie „verkaufe“ ich meine Schule in der Öffentlichkeit?**
 - Ist das überhaupt die Aufgabe eines Schulleiters oder eines Lehrers?
 - Welche Möglichkeiten bestehen überhaupt? Wer sind die Partner?
 - Welcher zusätzliche Aufwand entsteht?
 - Zusammenarbeit mit der Presse?
 - Was bringt das dem Schulbetrieb, den Lehrern, den Schülern, den Eltern?
- ▶ **Wie sichere ich mir die Unterstützung externer Partner („Sponsoren“)?**
 - Ist das nicht alles Aufgabe des Sachaufwandsträgers?
 - Wie sind die rechtlichen Spielregeln?
 - Welchen unmittelbaren Nutzen hat überhaupt der Sponsor?
 - Was sieht er als Nutzen („Werbung in der Schule“ gehört nicht dazu)?

- Unterschied Spende/Sponsoring
- Welche Möglichkeiten hat der (Klein-)Unternehmer überhaupt?
- Sachmittel oder Geldmittel?
- In welcher Höhe ist das praxisnah?

▶ **Wie kann ich meine Kontakte zur Wirtschaft zum Vorteil meiner Schule einsetzen?**

- Ist es überhaupt Aufgabe der Schule/Lehrer für die Schüler „nach der Schule“ zu sorgen?
- Gibt es überhaupt realistische Möglichkeiten?
- Muss man betteln oder hat man etwas anzubieten?

▶ **Was könnte durch Drittmittel an meiner Schule finanziert werden? Besteht überhaupt Bedarf?**

- Was wäre ein realistisches Budget?
- Wer kann dazu beitragen (Wirtschaft, der „Bäcker um die Ecke“, Eltern ...)?
- Können die Lehrer und Schüler „etwas tun“?
- Was wäre dringend, nice to have, zukunftssichernd oder gibt's gar keinen echten Bedarf?
- Wie ist das steuerlich?

▶ **Welche Erfahrungen der Wirtschaft lassen sich überhaupt auf die Schule übertragen?**

▶ **Welche Erfahrungen liegen schon vor? Beispiele von Schulleiter**

Moderatoren:

▶ **Wilhelm Meierhofer**

Siemens AG, Leiter der Niederlassung Regensburg
und Vorsitzender des Arbeitskreises Schule Wirtschaft – Bereich Wirtschaft

▶ **Werner Stahl**

Regierung der Oberpfalz, Leitender Regierungsschuldirektor
und Vorsitzender des Arbeitskreises Schule Wirtschaft - Bereich Schule

Gäste aus der Wirtschaft:

▶ **Max Binder**

e.on Bayern AG, Generalbevollmächtigter

▶ **Heinz Groenewold**

Beuthhauser WaGro Baumaschinen gmbH und Mitglied des Vorstandes SSV Jahn Regensburg

Warum „mit der Wirtschaft“?

- Jugend – Zukunft – Schule: ein Thema, das dem Arbeitskreis am Herzen liegt
- Wirtschaft, Schulen, Schüler und Eltern sind ein Teil der Gesellschaft
- Schulleiter haben Schlüsselrolle
- aus dem Dialog entstehen Ideen und Anregungen

Ziele des Workshop:

- Auseinandersetzen mit anderen Denkweisen
- Austausch und Übertragung von Erfahrungen
- Ideen und Lösungsansätze „für die eigene Umsetzung“ generieren

Ziele waren nicht:

- „Frontalunterricht“ durch Referenten
- Eindruck zu erwecken, die Wirtschaft hätte mehr Erfahrung in der Leitung einer Schule oder gar Rezepte
- Probleme erfinden, wo keine sind
- Delegation an dritte

Auf Grund der großen Resonanz bietet der Arbeitskreis Schule Wirtschaft im Frühjahr 2005 ein vertiefendes Seminar für Schulleiter an.

Workshop: „Geheimcode“ Zeugnis und Beurteilungen

Inhalt:

- ▶ Interpretation von Zeugnisbewertungen in der Wirtschaft
- ▶ Auf welche Fähigkeiten kommt es in der Wirtschaft an?

Referenten:

- ▶ Gerald Froidl,
OSRAM Opto Semiconductors GmbH Regensburg, Personalabteilung
- ▶ Maria Meier
Siemens VDO Automotive AG Regensburg. Leiterin Recruiting

Erfahrungsbericht der Referenten:

Nach der persönlichen Vorstellung, hatten wir die Lehrer nach Ihren Erwartungen gefragt und festgestellt, dass es ein sehr großes Interesse an der Interpretation der Schulzeugnisse aus der Sicht von Personalern in der Wirtschaft gab.

(Immerhin waren in beiden Workshops (11:00 und 13:30) ca. 80 Lehrer überwiegend aus Haupt- und Realschule vertreten)

Zunächst präsentierten wir das Siemens Kompetenz Modell mit den 17 Fähigkeiten, wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Networking Skills sowie eine Arbeitgeberumfrage hinsichtlich der Anforderungen, die von Unternehmen an zukünftige Auszubildende und Mitarbeiter gestellt werden wie Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft und Fleiß.

Mit diesen Anforderungen schlugen wir den Bogen zu einigen Schulzeugnisformulierungen, die wir aus der Praxis mitgebracht hatten und begannen eine sehr lebhafte und notwendige Diskussion mit den Lehrern.

Es fielen Bemerkungen auf, die von der Schule bewusst verwendet und die in den Unternehmen anders interpretiert werden. Hier stellten sowohl Lehrer als auch wir als Wirtschaftsvertreter auf beiden Seiten großen Informationsbedarf fest, damit Fehlinterpretationen in der Beurteilung von Schulzeugnissen vermieden werden können.

Ein Exkurs über die "Geheimcodes", welche sich in der Wirtschaft in den Arbeitszeugnissen über Jahrzehnte entwickelt haben, rundete den sehr interessanten Workshop ab.

Ein Workshop wie dieser kann nur der Anfang einer besseren Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft sein, eine Weiterentwicklung dieses Themas ist dringend notwendig. Von unserer Seite besteht hier jedenfalls großes Interesse und selbstverständlich auch die Bereitschaft zu einer weiteren Zusammenarbeit.

Rundum betrachtet war der Schulentwicklungstag eine tolle Sache, an der wir uns gerne beteiligt haben!

Cornelia Suva
Siemens AG
Januar 2005